



dialog brief

Juli 2004

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

seit Beginn der Debatte rund um den Ausbau des Flughafens Frankfurt stand ein Aspekt immer im Zentrum der Diskussion: der Fluglärm. Zwar werden immer wieder andere Themen, wie zum Beispiel das Risiko des Flugverkehrs oder auch die wirtschaftlichen Folgen eines möglichen Ausbaus in der Öffentlichkeit debattiert. Doch der Lärm war und ist – verständlicherweise – insbesondere für die Bürgerinnen und Bürger in den Gemeinden nah am Flughafen das beherrschende Thema.

Das RDF hat sich seit seiner Gründung des Aspekts Fluglärm angenommen und durch verschiedene Gutachten eine sachliche Grundlage für die Diskussion geschaffen. Auch die Informationsangebote des RDF zum Thema Lärm haben hier viel zur Klärung der Situation beigetragen.

Daneben werden auch konkrete Schritte unternommen, den Lärm zu mindern: Zum Beispiel wird intensiv an der Umsetzung des Kontinuierlichen Sinkflugverfahrens (CDA) gearbeitet, ein Landeverfahren, das mit weniger Lärmbelastung für Anwohnerinnen und Anwohner verbunden ist.

Wenn Sie mehr darüber erfahren wollen, wie man die Lärmbelastung des Flugverkehrs überwachen und die Wirksamkeit von Lärminderungsmaßnahmen überprüfen kann, lade ich Sie herzlich zur nächsten Veranstaltung des RDF „Wie laut wird es 2010?“ am 15. Juli 2004 in die Stadthalle nach Flörsheim ein.

Prof. Dr.-Ing. J.-D. Wörner,
Vorsitzender des RDF

Wie laut wird es 2010? – Messe zum Thema Fluglärm

Keine Information wird beim RDF häufiger nachgefragt als die zum Thema Fluglärm. Im Jahr 2003 gab es mehr als eine Million Zugriffe auf die Internetseite des RDF und dort vor allem auf die Lärmkarten. Dieses große Interesse war für das RDF Ansporn, das Angebot zu erweitern. Anfang 2005 sollen noch mehr Informationen ins Internet gestellt werden. Die Planungen des RDF hierzu sind in vollem Gange. Das RDF präsentiert auf der Messe in Flörsheim den Stand der Planungen und will sie mit den Bürgerinnen und Bürgern diskutieren. Die Frage, wie laut es 2010 an Ihrem Wohnort wird, beantwortet Ihnen auf der Messe das Team des RDF-Bürgerbüros.

Was würden Sie davon halten, in Zukunft nicht nur den Fluglärm im Internet nachsehen zu können, sondern auch die tatsächlich geflogenen Flugrouten? Die Deutsche Flugsicherung (DFS) arbeitet an diesem ehrgeizigen Ziel. Bereits heute können Sie sich hierfür Beispiele im Internet ansehen (unter anderem vom Flughafen Los Angeles unter www4.passur.com/lax.html) oder auf der Messe des RDF am 15. Juli 2004.

Auf der Messe werden erstmals die DFS, die Fraport AG und der Deutsche Fluglärmdienst gemeinsam ihre bestehenden Angebote zur Fluglärmdarstellung vorstellen. Zukünftig werden die auf der Messe dargebotenen Informationen gebündelt auf den Internetseiten des RDF abrufbar sein. Bisher mussten sich Interessierte die Informationen zum Fluglärm mühsam zusammensuchen.



Fluglärmmonitoring am Flughafen
in Los Angeles

Weitere Verbesserungen des Informationsangebots, die auch am 15. Juli auf der Veranstaltung zu diskutieren sind, wären zum Beispiel: Wie können die tatsächlich geflogenen Routen mit dem real verursachten Lärm in der Darstellung gekoppelt werden? Oder: Sollte es ein eigenes Umwelthaus geben, das interessierten Bürgerinnen und Bürgern als Anlaufstelle für alle Fragen rund um den Flughafen dient?

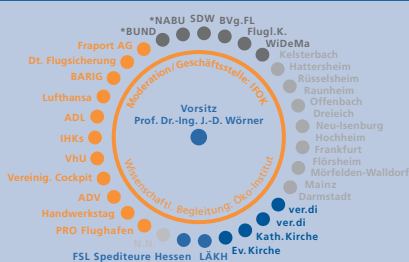
Das Thema Lärm ist komplex und nicht leicht zu verstehen. Gerade deshalb ist es wichtig, einige Grundlagen zu kennen. Nur so kann jeder für sich einordnen, was der Flughafenausbau bewirken wird.

Wenn Sie sich zur bestehenden und zur zukünftigen Lärmbelastung informieren oder Anregungen zu Informationssystemen zum Fluglärm geben wollen, laden wir Sie herzlich zur Veranstaltung ein und freuen uns auf Ihr Kommen:

„Wie laut wird es 2010?“
Messe zum Thema Fluglärm

am 15. Juli 2004 ab 19.30 Uhr
in der Stadthalle in Flörsheim

Regionales Dialogforum Aktuelles & Ansprechpartner



* Mitgliedschaft ruht zurzeit

Regionales Dialogforum

- Studie Belästigung durch Fluglärm

Projektteams

- **Anti-Lärm-Pakt:**
Umsetzung Fluglärmmonitoring
- **Langfristperspektiven / No-Regret:**
Good-Practise-Analyse zu Kompensationsmaßnahmen
- **Ökologie + Gesundheit:**
Studie Belästigung durch Fluglärm
- **Optimierung:**
Begleitung Risikomanagement am Flughafen Frankfurt
- **Nachtflugverbot:**
Triebwerksprobeläufe in der Nacht

Ansprechpartner

- Markus Hertlein
Geschäftsstelle RDF
hertlein@dialogforum-flughafen.de

Wie laut ist es bei mir zu Hause? Fragen zur Fluglärmfassung

Wie laut wird es denn bei mir zu Hause, wenn die Nordwestbahn gebaut ist?

Pauschal lässt sich das nicht sagen. In wenigen Gebieten wird es durch den Ausbau leiser werden, eine größere Fläche wird jedoch durch den Ausbau mehr Lärm ausgesetzt sein. Am Besten ist es, sich einen Überblick im Internet zu verschaffen (www.dialogforum-flughafen.de). Hier können Sie auf Karten bis auf die einzelne Straße genau die Lärmbelastung vor dem Ausbau (Jahr 2001) mit der Situation nach einem möglichen Ausbau vergleichen. Daneben können Sie zwischen den Lärmwerten im Ost- und Westbetrieb sowie zwischen Tag und Nacht wechseln. Wenn Sie kein Internet haben, kommen Sie doch einfach auf die Veranstaltung des RDF (siehe Seite 1). Das Team des Bürgerbüros hilft Ihnen dort gerne, die heutige und zukünftige Lärmbelastung für Ihren Wohnort zu ermitteln.

Ich werde nicht durch den Mittelungspegel wach, sondern durch einzelne laute Maschinen. Wo erhalte ich Informationen über diese lauten Einzelereignisse?

Derzeit erhalten Sie Informationen zu Einzelschallpegeln durch den Fluglärmreport der Fraport AG und über deren Internetseite. Auch der Deutsche Fluglärmdienst (DFLD) bietet im Internet die Möglichkeit, Einzelschallpegel nachzuvollziehen. Das RDF arbeitet weiterhin daran, das Konzept der Gutachter zum Fluglärmmonitoring umzusetzen. Diese sahen es als technisch möglich an, Einzelschallpegel mit den tatsächlich geflogenen Routen zu koppeln. Auf diese Weise könnten Bürgerinnen und Bürger zukünftig nicht nur den Flieger im Internet beobachten, sondern auch gekoppelt den Lärm den dieser verursacht. Dies wäre – bezogen auf mehr Transparenz in der Diskussion um Fluglärm – ein erheblicher Qualitätssprung. Die Umsetzung dieses Serviceangebots ist technisch jedoch sehr

aufwendig. Als Zwischenschritt plant das RDF daher die Anzahl der täglichen Einzelschallereignisse an einer Messstelle zu veröffentlichen.

Was ist besser, den Fluglärm zu messen oder ihn zu berechnen?

Das Messsystem der Fraport ist durch den TÜV geprüft und positiv bewertet. Auch die Schweizer RDF-Gutachter, die das Konzept für ein Fluglärmmonitoring entwickelt haben, konnten der Fraport ein sehr aufwendig betriebenes Messnetz bescheinigen. Insgesamt investiert Fraport sehr viel Arbeit, um den Fluglärm messtechnisch so genau wie möglich zu erfassen. Trotz des Einsatzes neuester Technik hat auch diese Technik ihre Grenzen. Eine auf das Komma genaue Messung und Berechnung ist derzeit nicht möglich.

Beide Systeme – Messung und Berechnung – haben ihre Vor- und Nachteile und werden daher vermutlich noch länger nebeneinander betrieben. Stark vereinfacht lässt sich sagen, dass Messungen sinnvoll sind, wenn die Lärmquelle relativ nah ist und der Umgebungslärm gering. Berechnungen haben ihre Stärke in Gebieten, die weiter entfernt von der Lärmquelle liegen.

Ich habe gehört, dass auch der gemessene Fluglärm teilweise auf Berechnungen beruht. Stimmt das?

Das ist richtig. Vor allem dann, wenn sich der Fluglärm an einer Messstelle nicht eindeutig vom Umgebungslärm abhebt – weil er zum Beispiel von starkem Straßenverkehr teilweise überlagert wird. Dann kann die Messstelle den Lärm nicht eindeutig als Fluglärm identifizieren. Dennoch müssen auch solche Fluglärmereignisse in die Erfassung eingehen. Die messtechnisch nicht erfassten Flugereignisse werden daher von Fraport in einem aufwändigen Verfahren durch individuelle Standardpegel berücksichtigt und in die Messung eingerechnet.

➔ Weitere Informationen unter:
www.dialogforum-flughafen.de

Das Mitteln vermitteln

RDF „on Tour“ – Schulbesuch als praktische Unterrichtsergänzung

Häufig treten Schulen an das RDF-Bürgerbüro heran mit dem Wunsch, die Mediation und das RDF als Verfahren kennenzulernen sowie einen Einblick in dessen Arbeiten und Ergebnisse zu gewinnen. Zusammen mit den verantwortlichen Lehrkräften konnte nun bereits mehrfach ein breites Informationsangebot schülernah vermittelt und daran anknüpfende Diskussionen geführt werden.

Das Beispiel des Flughafens Frankfurt und der Konflikt um dessen Erweiterung beinhalten ein weitgefächertes Spektrum an Inhalten und Materialien für den Schulunterricht. Indem das Bürgerbüro die Argumente aller am Problem Beteiligten darstellt, verschafft es dem Dialog als Form zur Konfliktmittlung im Allgemeinen wie im besonderen Fall Frankfurt eine breitere gesellschaftliche Basis.

Herr Dutoit, Lehrer für Politik und Wirtschaft im Bert-Brecht-Gymnasium Darmstadt, hat die Möglichkeit der Zusammenarbeit mit dem RDF bereits wahrgenommen. In seinem Unterricht setzten sich die Schülerinnen und Schüler mit den Aspekten Ökologie und Ökonomie im Bezug auf den Flughafen ausbau auseinander. Anhand der thematischen Vorgabe wägten die Elftklässler Pro und Contra ab. Mit Hilfe eines Rollenspiels spielte die Klasse das Mediationsverfahren nach. Ziel war es, den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern zu verdeutlichen, was Mediation ist und wie auch bei komplexen Themen eine Konsensfindung möglich sein kann. „Das Rollenspiel war spannend und interessant. Es hat viel Spaß gemacht. Schwierig war es, bei einem so komplizierten Thema wie dem Ausbau des Flughafens Frankfurt zu einem Ergebnis zu kommen“, so ein Schüler der Klasse.

Eine kleine Exkursion in die Praxis ergänzte das theoretische Unterrichtsprogramm. Um die Komplexität der Lärmdiskussion deutlich zu machen, wurden unterschiedliche Schallquellen, wie zum

Beispiel der Lärmpegel auf dem Schulhof, am Auto und am Moped gemessen. Die subjektive Wahrnehmung und die objektive Messung der einzelnen Lärmquellen war für die Schülerinnen und Schüler eine wichtige und interessante Erfahrung, die das theoretische Wissen mit persönlichen Eindrücken abrundete.



Schülerinnen des Gymnasiums in Gernsheim bei der Lärmmessung

Auch am Gymnasium in Gernsheim war die Mediation Unterrichtsgegenstand. Im Rahmen eines Projektes des Bundespräsidialamtes zum besseren Kennen- und Verstehenlernen ost- und westdeutscher Schülerinnen und Schüler, wurde auch hier das Mediationsverfahren am Beispiel des Flughafenausbaus erörtert. Wunsch der betreuenden Lehrerin Frau Grolig-Gräf war es auch hier, ein Rollenspiel durchzuführen. Hierbei erlebten die Schülerinnen und Schüler beider 11. Klassen, dass eine durch einen Mediator geführte Diskussion sachliche Grundlagen für eine konstruktive Argumentation schaffen kann. Allerdings stellte eine Schülerin fest, die die Rolle der Mediatorin übernahm, dass es nicht so einfach sei, Emotionen aufzufangen und Gesprächsrunden sachlich zu führen.

Die Veranstaltungen in den Schulen haben gezeigt, dass es sinnvoll ist, schon frühzeitig das „Mitteln zu vermitteln“ und auf diese Weise die Konfliktfähigkeit von Schülerinnen und Schülern zu fördern. So kann die Bereitschaft und Kompetenz zur sachorientierten und konstruktiven Auseinandersetzung bereits an Schulen mit entsprechenden „Langfristperspektiven“ gestärkt werden.

Bürgerbüro

Aktuelles & Ansprechpartner

Service

- Lärmvisualisierungsprogramm auch im Internet
- Verleih von Schallpegelmessgeräten
- Informationen zu den geplanten Ausbauvarianten
- Bibliothek
- Dialogstunden mit den Mitgliedern des Dialogforums und der Projektteams

Publikationen

- NEU →** Videos aus der Schulfernsehreihe (Hessischer Rundfunk):
- Betriebserkundung Flughafen
 - Fluglärm
 - Flughafen – Abgase
 - Startbahn 18 West
 - Flughafen – Geschichte
 - Geschichte der Proteste – 20 Jahre danach

- NEU →** Videos vom Hamburger Flughafen
- Die Lärmschutzhalle
 - Naturschutz und Flugbetrieb
 - Der Umweltfilm

Die Videos können für den privaten Gebrauch im Bürgerbüro ausgeliehen werden.

Ansprechpartnerinnen

- Barbara Banse
banse@dialogforum-flughafen.de
- Melanie Beiler
beiler@dialogforum-flughafen.de

Bürgerbüro RDF
Im Eichsfeld 4
65428 Rüsselsheim
info@dialogforum-flughafen.de

Öffnungszeiten

- Mo, Di, Do, Fr 9:00 bis 13:00 Uhr
- Do 15:00 bis 18:00 Uhr

Service

Lärmdarstellung auf www.dialogforum-flughafen.de

Wie hoch ist die derzeitige Lärmbelastung und wie wird sie sich bei einem möglichen Ausbau des Flughafens verändern? Um diese Frage beantworten zu können, ist ein Programm zur Darstellung (Visualisierung) von Lärm notwendig.

Mit dem Programm CadnaA (Computer Aided Noise Abatement) wurde eine Lärmvisualisierung für die Situation am Frankfurter Flughafen erstellt. Die Visualisierung basiert auf den vom Hessischen Landesamt für Umwelt und Geologie (www.hlug.de) errechneten Ergebnissen.

Per Mausklick auf den Bildschirm kann der so genannte äquivalente Dauerschallpegel Leq3 (durchschnittliche Lärmbelastung) für einen be-



Fluglärmkonturen Frankfurt am Main Variante 9b
 Flugrouten und DES:
 Raumordnungsunterlagen
 346.656 Flug./6 Mon., nachts 8 %
 West- und Ostbetriebsumhüllende
 NACHT - AzB_Entwurf - q=3
 (Berücksichtigung der Geländehöhen)
 M=1:250.000



Wohn- und Mischgebietflächen
 Gewerbliche Flächen
 Flugrouten

HLUG

Hessisches Landesamt für Umwelt und Geologie

stimmten Punkt auf der Karte abgelesen werden. Dieser Dauerschallpegel gibt einen guten ersten Überblick über die Belastungssituation in der Region. Bei der Darstellung der Fluglärmkonturen kann zwischen Ost- und Westbetriebsrichtung sowie zwischen Tag und Nacht gewählt werden.

Damit sich die Bürgerinnen und Bürger laufend und möglichst neutral

über den aktuellen und zukünftigen Fluglärm informieren können, arbeitet das Regionale Dialogforum (RDF) daran, ein Fluglärmmonitoring auf den Weg zu bringen. Dafür sollen Radaraten mit Messungen gekoppelt sowie Messungen und Berechnungen von Fluglärm aufeinander abgestimmt werden. Ziel ist die gekoppelte Darstellung einer Flugbewegung mit dem durch sie verursachten Lärm.

Impressum 07/2004

Herausgeber

Geschäftsstelle des
 Regionalen Dialogforums

Bürgerbüro

Im Eichsfeld 4
 65428 Rüsselsheim
 Tel.: (0 61 42) 79 87 91
 Fax: (0 61 42) 79 87 93

Redaktion

Stephan Rammelt
 IFOK GmbH –
 Institut für Organisations-
 kommunikation

Berliner Ring 89

64625 Bensheim
 Tel.: (0 62 51) 84 16 36
 Fax: (0 62 51) 84 16 16
 e-mail: stephan.rammelt@ifok.de

Website: www.dialogforum-flughafen.de

Unter Bibliothek/Materialien
 wird der „dialog brief“
 online veröffentlicht.

Anmeldung

per Fax (0 61 42) 79 87 93 oder
 per Telefon (0 61 42) 79 87 91 oder
 per Post im frankierten Briefumschlag

Antwort

Bürgerbüro
 des Regionalen Dialogforums
 Im Eichsfeld 4
 65428 Rüsselsheim

- Ja, ich möchte von den Vorteilen des Bürgernetzwerks profitieren und regelmäßig über die Arbeit des RDF informiert werden.

Das RDF soll sich mit folgendem Thema verstärkt beschäftigen:

- Lärm
 Sicherheit
 Ökologie
 Gesundheit

Vorname

Name

Straße

PLZ / Ort